

Brunnenplastik von Hans Aeschbacher in der Alterssiedlung Tannenbach in Horgen : Architekt Peter Fluor, Horgen

Autor(en): **Fluor, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 3: **Alterswohnungen - Jugendheime**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brunnenplastik von Hans Aeschbacher in der Alterssiedlung Tannenbach in Horgen

Architekt: Peter Fluor, Horgen

Ingenieure: Hühnerwadel & Häberli, Zürich und Erlenbach

Pumpenanlage: Firma Hänny, Meilen

Im Areal der neuerbauten Alterssiedlung Tannenbach in Horgen war als künstlerischer Schmuck eine Brunnenplastik vorgesehen, die durch das Wasserspiel den Bewohnern Abwechslung bringen sollte.

Mit dem Entwurf der Plastik wurde Bildhauer Hans Aeschbacher beauftragt. Er erhielt den Auftrag, im Zentrum der Siedlung zu den in Sichtbeton gebauten Gebäuden eine Architekturplastik in Sichtbeton zu gestalten, deren Aufgabe es war, den Wasserlauf von der Quelle bis zur Mündung zu symbolisieren.

Der Entwurf des Künstlers fand bei der Kommission Zustimmung. Anhand eines Modells im Maßstab 1:5 aus Holz und Gips war es möglich, die zahlreichen technischen Schwierigkeiten zu studieren.

Es war vorgesehen, das Wasser von der obersten Ebene der Plastik in einem gleichmäßig verteilten Wasservorhang über die zweite und dritte Ebene in das Wasserbecken fließen zu lassen und von dort über eine Pumpenanlage, die im Kellergeschoß stationiert ist, durch einbetonierte Wasserleitungsröhren in den Pfeilern, wieder in das oberste Wasserbecken zurückzubefördern, so daß der Wasserkreislauf sich schließt. Um den Gedanken des Wasservorhanges zu realisieren, mußte ein Pumpenspezialist beigezogen werden.

Die einzelnen Ebenen der Plastik wurden als Schalen ausgebildet, mit genau horizontalen, scharfgeschliffenen Überfallkanten, damit sich das Wasser gleichmäßig in den erwähnten Schalen verteilen und ebenfalls gleichmäßig über die Betonkanten sich ergießt. Damit das unter Druck aufwärts gepumpte Wasser in der obersten Schale keinen Springbrunnen bildet, ließ man es hier in zwei überdimensionierte Röhren münden, die viele regelmäßig angebrachte Düsen aufweisen.

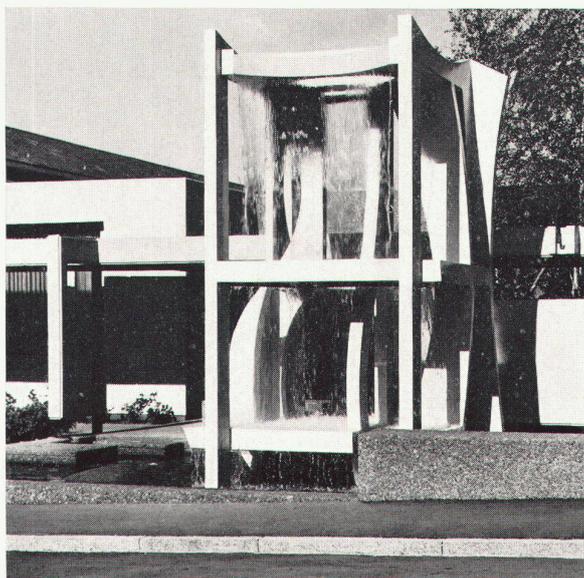
Um das schwierige statische Problem der Plastik zu lösen, mußte auch der Bauingenieur beigezogen werden. Eine ebenfalls heikle Aufgabe für die Ausführung der Plastik waren die Wahl des Schalungsmaterials, die Ausführungstechnik, der Arbeitsvorgang, die Art des Schalens und Betonierens. Als Schalungsmaterial kamen gepreßte Hartfaserplatten zur Verwendung. Es zeigte sich dann, daß der Schalungs- und Betonierungsvorgang am besten in drei Etappen vorgenommen werden konnte, wobei ein Arbeitsvorgang die Erstellung der Säulen inklusive einer Schale umfaßte.

Damit der Sichtbeton der Plastik durch die Abnützung des Wassers und durch die Algenbildung geschützt bliebe, war es nötig, die Plastik durch eine farblose Chlorkautschukfarbe zu imprägnieren.

Peter Fluor



1



2

1, 2
Hans Aeschbacher, Figur III, 1965. Brunnenplastik in der Alterssiedlung Tannenbach in Horgen
Fontaine dans la colonie pour personnes âgées de Tannenbach à Horgen
Fountain Sculpture in the Tannenbach Colony for the Aged in Horgen

Photos: Studio Dickloo, Oberglatt